

20

23

Unsere
Highlights
des Jahres



Inhalt

Vorwort	01
Über Mentor	02
Das Jahr in Zahlen	03
Neue Gesichter	04
Royale Mentor-Rosentaufe	06
Förderung und Unterstützung	10
Kooperationsschulen	12
Inspirationstage	14
Mentor-Experten-Talk	18
Mentor Botschafter*innen	19
Mentor Akademie	22
Mentor*in werden	24
Projekttag	26
Schulleiter*innen-Fortbildung	27
Elterncoaching	28

Impressum

Mentor Stiftung Deutschland

D-78465 Insel Mainau
Tel. 07531 / 303-357
E-Mail: info@mentorstiftung.de
mentorstiftung.de

gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung
des bürgerlichen Rechts

Geschäftsführung:
Matthias Ehret

Stiftungsvorstand:
Bettina Gräfin Bernadotte
Moritz Ritter · Matthias Ehret
Michael Meier · Jan Koch

Konzept und Redaktion:
die-regionauten.de

Realisation:
schindlerparent.de

Fotos:
Mentor Stiftung Deutschland –
Robin Frick, Oliver Hansen, Paul Kunad

Insel Mainau –
Peter Allgaier, Rainer M. Hohnhaus

Liebe Leser*innen,

mit all den Herausforderungen im Blick, die in den nächsten Jahren auf unser Gemeinwesen und unsere Demokratie warten, brauchen wir eine selbstbewusste junge Generation, die an sich und die Zukunft glaubt. Mentoring scheint mir daher wichtiger denn je. Und das spornt uns bei der Mentor Stiftung an. Auch wenn uns die Corona-Pandemie in vielem ausgebremst hat, sind wir in keinen Dornröschenschlaf gefallen, sondern haben die Zeit für personelle und strukturelle Weiterentwicklung genutzt.

Dr. Stephan Heichele, der seit Gründung der Mentor Stiftung Mitglied im Stiftungsvorstand war, ist auf eigenen Wunsch zum Jahresende 2022 aus seinem Amt ausgeschieden. Wir danken ihm von ganzem Herzen dafür, dass er uns über so viele Jahre mit Rat und Tat begleitet hat. Sein Nachfolger im Stiftungsvorstand, Jan Koch, stellt sich auf Seite 5 vor.

Unsere neu gegründete Mentor Akademie hat sich unter der Leitung von Sybille Perez die Ausbildung von Mentor*innen zur Aufgabe gemacht (Seite 23). Sybille Perez war seit 2016 Geschäftsführerin der Mentor Stiftung und hat diese Funktion im letzten Sommer an Matthias Ehret übergeben. Der Diplom-Sozialpädagoge und erfahrene Manager im sozialen Bereich ist ein echter Glücksfall für die Weiterentwicklung unserer Stiftung. Er stellt sich auf Seite 4 vor.

Ein Höhepunkt 2023 war ohne Zweifel der Mentor-Schüler*innen-Wettbewerb, bei dem die Sommertalschule Meersburg den ersten Platz belegte. Die Siegerurkunde überreichte Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden auf der Insel Mainau und taufte dabei auch die eigens für unsere Stiftung gezüchtete Mentor-Rose (Seite 6).

Nach diesem Highlight wartet viel Arbeit auf uns. Wir freuen uns darauf und bauen dabei auf ein großartiges Team, einsatzbereite Mentor*innen, großzügige Unterstützer*innen und verlässliche Partner*innen – und darauf, dass Sie uns auch weiterhin mit Interesse und Engagement begleiten.

Bettina Bernadotte

Bettina Gräfin Bernadotte
Vorsitzende des Stiftungsvorstandes



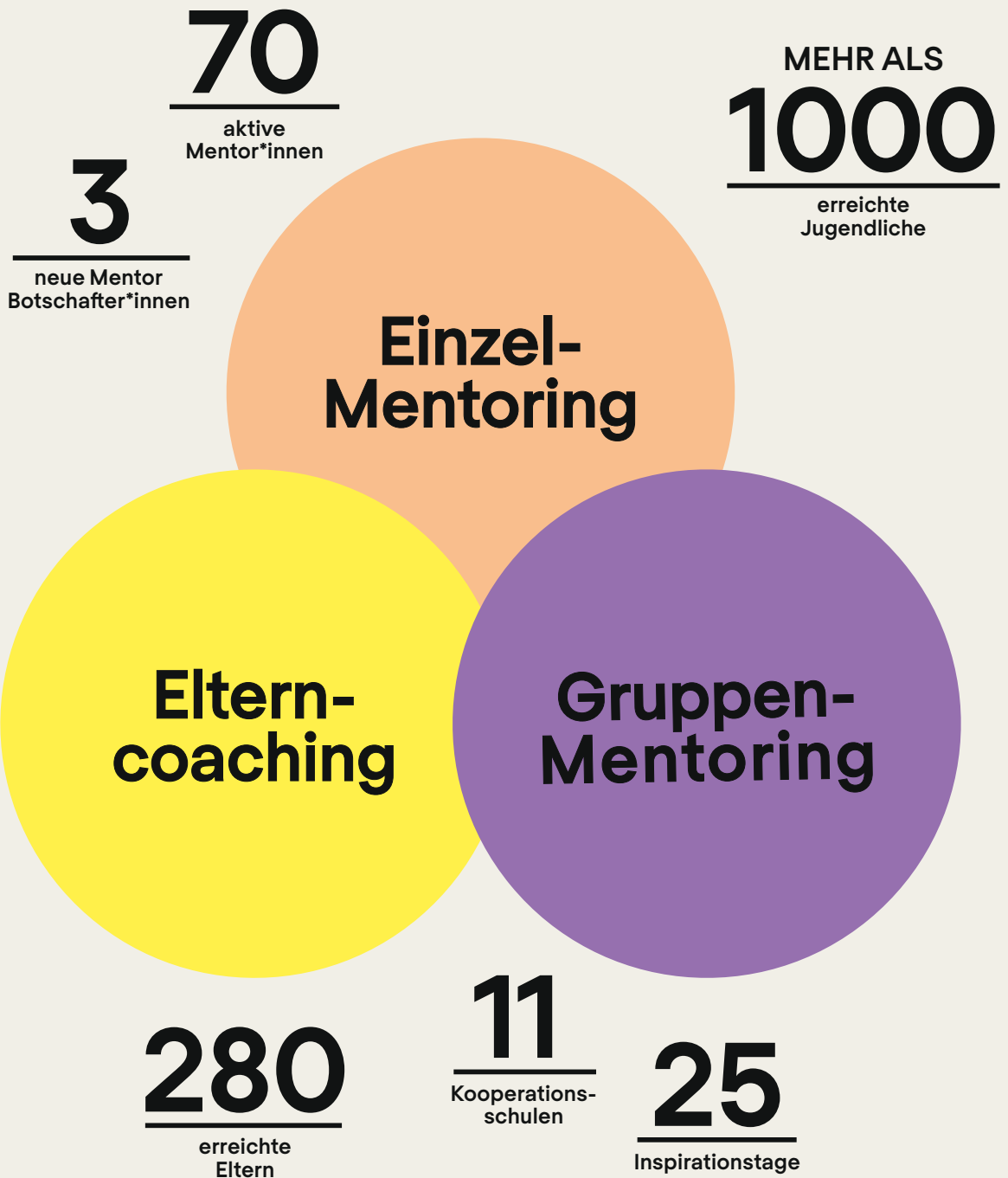
Jugendliche inspirieren, motivieren und stärken

Die Mentor Stiftung Deutschland ist eine gemeinnützige Organisation, die mit ihren Programmen das Ziel verfolgt, junge Menschen zu motivieren, zu inspirieren und auf ihrem persönlichen Lebensweg zu begleiten. Durch den Austausch mit Mentor*innen, die ihnen zuhören und positive Werte vermitteln, soll ihr Selbstwertgefühl nachhaltig gestärkt werden: Sie helfen ihnen dabei, Herausforderungen zu bewältigen und optimistische Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln. Neben diversen Angeboten für Jugendliche bietet die Stiftung auch Elterncoaching an, um den Umgang und die Kommunikation innerhalb der Familie zu verbessern.

Die Mentor Stiftung Deutschland ist Teil der weltweiten Mentor Federation, die 1994 von I. M. Königin Silvia von Schweden in Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation gegründet wurde. In Deutschland wurde die Stiftung 2016 ins Leben gerufen: Neben der familiären Beziehung verbindet die Vorsitzende Bettina Gräfin Bernadotte mit I. M. Königin Silvia ihr Engagement für Kinder und Jugendliche. Die Programme werden in Zusammenarbeit mit Schulen durchgeführt und durch verschiedene Förderungen und Kooperationen unterstützt.

Die Stiftungsarbeit basiert im Wesentlichen auf drei Säulen: dem Einzel-Mentoring, dem Gruppen-Mentoring und dem Parenting. Dabei

beschränkt sich das Einzel-Mentoring bislang auf natürliches „Alltagsmentoring“ im direkten sozialen Umfeld der Mentor*innen, für das wir sie in der Mentor Akademie durch spezialisierte Trainer*innen sensibilisieren und ausbilden. Erworbene Kenntnisse, Techniken und psychologische Ansätze helfen den Mentor*innen künftig in Gesprächssituationen mit den Jugendlichen. Diese finden im Rahmen des Zukunftsmentoring ausschließlich in Gruppen-Mentoring statt. Im Bereich Parenting bieten wir regelmäßig Workshops, (Online-)Vorträge und Kurse unter der Leitung von Elterncoach Susanne Hübschle an, die zum Ziel haben, das Zusammenleben in der Familie entspannter und konfliktfreier zu gestalten.





„Ich setze auf die Weisheit der vielen.“

Matthias Ehret · Geschäftsführer der Mentor Stiftung

Jugendliche inspirieren, motivieren und stärken: Das ist die Vision der Mentor Stiftung Deutschland. Matthias Ehret ist seit Juli 2023 Geschäftsführer und freut sich darauf, seinen Beitrag zur Verwirklichung dieser Vision zu leisten.

„Als diplomierter Sozialpädagoge mit beruflichen Stationen in der Jugendhilfe und in der Arbeit mit chronisch kranken Jugendlichen weiß ich, wie wichtig es für junge Menschen ist, dass Erwachsene sie bestärken, motivieren und unterstützen. Und als dreifacher Familienvater weiß ich auch, dass sie uns das vielleicht nicht immer zeigen – uns aber umso dringender brauchen.“

Meine pädagogische Erfahrung darf ich nun in die Leitung der Mentor Stiftung Deutschland einbringen. Ebenso meine Leitungserfahrung, die ich in meiner 15-jährigen Tätigkeit als Vorstand der Caritas Konstanz gesammelt habe. Bei der Mentor Stiftung setze ich auf ein kleines, hochmotiviertes Team und „Die Weisheit der vielen“.

Wenn ich an meine Kindheit, Jugend und mein Berufsleben zurückdenke, kommen mir immer Menschen in den Sinn, die für mich Mentor*innen waren. Sie haben nicht nur meine Fähigkeiten erkannt, sondern mir auch Selbstvertrauen geschenkt und viel Vertrauen in mich gesetzt. Ich freue mich darauf, diese Erfahrungen durch die Arbeit für die Mentor Stiftung Deutschland weiterzugeben.“

Matthias Ehret lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Konstanz, war von 2008 bis 2023 Vorstand im Caritasverband Konstanz und engagiert sich im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich.

Unser Vorstand

Der Mentor Stiftungsvorstand zusammen mit Ihrer Majestät Königin Silvia von Schweden (v. l. n. r.: Michael Meier, Moritz Ritter, I. M. Königin Silvia von Schweden, Matthias Ehret, Jan Koch, Bettina Gräfin Bernadotte).



„Hier ziehen unterschiedlichste Menschen an einem Strang.“

Jan Koch lebt mit seiner Frau und einem Kind in Konstanz. Er ist Rechts- und Fachanwalt für Familienrecht, Erbrecht, Miet- und WEG-Recht sowie Mediator mit eigener Kanzlei – und seit 1. Januar 2023 Mitglied unseres Stiftungsvorstands. Wir haben ihn gefragt, was ihn dabei antreibt.

Ich engagiere mich bei der Mentor Stiftung, weil ...

„... Jugendliche gestärkt werden müssen, damit sie Vorbilder für unsere eigenen Kinder sein können.“

An der Mentor Stiftung beeindruckt mich, ...

„... dass Menschen mit unterschiedlichem Background an einem Strang ziehen.“

Ein gutes Vorbild ist für mich ...

„... eine großzügige, wohlwollende und nicht wertende Person, die die Ressourcen in einer Person sieht und fördert.“

Jugendliche brauchen von uns Erwachsenen ...

„... positiven Zuspruch, Wertschätzung und berufliche Perspektiven.“

Ich wünsche der Mentor Stiftung ...

„... überproportionales Wachstum durch großzügige Förderer und Unterstützer.“





„Ihre Präsenz hat diesen Tag zu etwas Einzigartigem gemacht.“

Im Herbst 2023 war Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden zu Gast auf der Insel Mainau. Bei der Siegerehrung des Mentor-Schüler*innen-Wettbewerbs nahm sie sich viel Zeit für die Jugendlichen und ihre Anliegen. Die anschließende Taufe der Mentor-Rose gab dem Anlass einen ganz besonderen Rahmen.

Die Spannung im voll besetzten Palmenhaus war zum Greifen: Als Bettina Gräfin Bernadotte die Sieger*innen des Mentor-Schüler*innen-Wettbewerbs verkündete, gab es großen Jubel bei der Sommertalschule aus Meersburg. Noch größer war die Freude, als Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden den jungen Menschen ihre Siegerurkunde persönlich überreichte und alle per Handschlag beglückwünschte. Als Gründerin und Vorsitzende von Mentor International ist es der Königin ein Herzensanliegen, Jugendliche zu stärken und zu motivieren. Ihr Besuch der deutschen Stiftung auf der Insel Mainau und die Zeit, die sie sich dabei für die Schüler*innen nahm, haben dies eindrucksvoll unterstrichen. „Ihre Präsenz hat diesen Tag zu etwas Einzigartigem gemacht. Das wird noch lange nachklingen“, sagt Jürgen Lindner, Schulleiter der Gemeinschafts-

schule Wangen. Seine Schule hat sich mit dem Beitrag „Cooles Ding“ am Wettbewerb beteiligt und freut sich über Platz Zwei. Den dritten Platz belegte die Herzog-Philipp-Verbandsschule Altshausen, dem Stammsitz des Hauses Württemberg. Auch Herzog Wilhelm von Württemberg nahm an der Veranstaltung teil. „Im Rahmen des Wettbewerbes haben sich die Schülerinnen und Schüler an den Mentor Kooperationsschulen Gedanken gemacht, was für sie ein gutes Vorbild ausmacht bzw. was sie von Mentor*innen erwarten und wünschen und haben dies kreativ umgesetzt“, berichtete Matthias Ehret, Geschäftsführer der Stiftung, im Rahmen der Preisverleihung.



Alle drei prämierten Beiträge sind auf mentorstiftung.de/blog zu finden.

by Kordes

Mentor
Akademie
Charity Rose

Ein neuer blühender Beitrag

Das weltweit renommierte Züchterhaus W. Kordes' Söhne hat eigens die Mentor-Rose gezüchtet, durch deren Kauf man die Mentor Stiftung Deutschland finanziell unterstützen kann.

Die Taufe der Mentor Charity Rose durch Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden fand im Anschluss an die Siegerehrung im Rahmen eines Festaktes mit zahlreichen Unterstützer*innen und Partner*innen der Stiftung statt – moderiert durch den Schauspieler und Mentor Botschafter Oliver Wnuk. In ihrer Festrede sagte die Königin sichtlich berührt: „Was für ein starkes Symbol. Eine Blume, die wunderschön erblüht, wenn man sie gut pflegt, die aber auch Dornen hat und stechen kann, bekommt den Namen Mentor“. Auch Bettina Gräfin Bernadotte schlug den Bogen

zur Mentor Stiftung: „So wie Rosen benötigen junge Menschen Aufmerksamkeit und Fürsorge, um wachsen und blühen zu können“. So sei die Begegnung mit erwachsenen Mentor*innen auf Augenhöhe der Kern aller Mentor-Programme weltweit – ganz im Sinne der Gründerin Königin Silvia. Der Abschluss des inspirierenden Tages: ein festliches Dinner im Weißen Saal von Schloss Mainau, das ganz im Zeichen des Dankes für die Unterstützer*innen, die Förder*innen und die ehrenamtlichen Mentor*innen stand.

WWW.ROSEN.DE



Mit dem Kauf einer Mentor-Rose machen Sie Menschen eine besondere Freude und unterstützen die Arbeit der Stiftung.







© Mentor Stiftung | Robin Frick



© Insel Mainau | Rainer M. Hohnhaus



© Mentor Stiftung | Schindler-Parent



© Insel Mainau | Rainer M. Hohnhaus

Noch mehr Eindrücke in unserem Film zur Rosentaufe:

mentorstiftung.de/blog



© Mentor Stiftung | Robin Frick



Beisheim Stiftung



SCHINDLER PARENT



Jede Stiftung ist nur so stark wie die Partner*innen an ihrer Seite

2023 konnten wir wieder vieles bewegen und über 1.000 junge Menschen begleiten – dank unserer Mentor*innen, Kooperationen und Förderungen. Danke auch unseren Gründungstiftern und all denjenigen, die uns regelmäßig durch ihre Spende unterstützen.

Keine Mentor Stiftung ohne unsere über 200 ehrenamtlichen **Mentor*innen**. Dass es immer mehr werden, dafür setzen sich unsere **Mentor Botschafter*innen** ein: Dr. Gabriele David, Gabriële Donner, Philipp Gotterbarm, Uli Haberbosch, Franz Mayer, Heidrun Müller, Agnes Wehr, Josef Widmann, Sybille Vögele und neu seit 2023 Hermann Bruns, Stefan Friedrich und Simona Winter. Lesen Sie auf Seite 20, was sie antreibt.

Ebenso gilt unser Dank unseren Kooperationspartnern **Schindler Parent**, **Kordes Rosen** und der **Mainau GmbH**. Sie bringen ihre Expertise, ihr Engagement und ihre Ressourcen in die Stiftung ein. Auf diese Weise können wir unsere Projekte kommunizieren, Veranstaltungen ausrichten und besondere Aktionen ins Leben rufen.

Und wir bedanken uns ganz herzlich für die Förderungen durch die **Deutsche Postcode Lotterie**, die **Beisheim Stiftung**, die **Erika & Werner Messmer Stiftung** und die **Crescere Stiftung Bodensee**. Erst die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, Stiftungen und anderen Institu-

tionen ermöglicht es uns, dauerhaft und überregional Mentor-Programme durchzuführen und zu etablieren sowie neue Angebote zu entwickeln.

Ein besonderer Dank geht in diesem Jahr an **Monika Brandt** für ihre langjährige und treue Unterstützung.

Sie möchten sich engagieren?

Dann kommen Sie auf uns zu! In Mentor finden Sie eine international erfolgreiche Nichtregierungsorganisation als Partnerin, um sich für junge Menschen und deren Zukunft einzusetzen. Wir streben langfristige Partnerschaften auf Augenhöhe an und besprechen gerne Möglichkeiten und Ideen mit Ihnen.

Jede Spende zählt!



Als Überweisung oder
direkt per PayPal.

Hier macht Kooperation Schule

Mentor arbeitet eng mit 11 Kooperationsschulen zusammen. Hier treffen bei den Inspirationstagen jährlich rund 700 Jugendliche auf Mentor*innen. Im Fokus: der vertrauensvolle Austausch.

Im „Schuljahr eins“ nach der Pandemie zeigten sich 2023 an allen unseren Kooperationsschulen spürbare Nachwirkungen: Der fehlende Präsenzunterricht, die wenigen sozialen Kontakte und der krankheitsbedingte Lehrkräftemangel wirken weiterhin nach. Das berichteten uns fast alle Schulleiter*innen im Jahresgespräch mit der

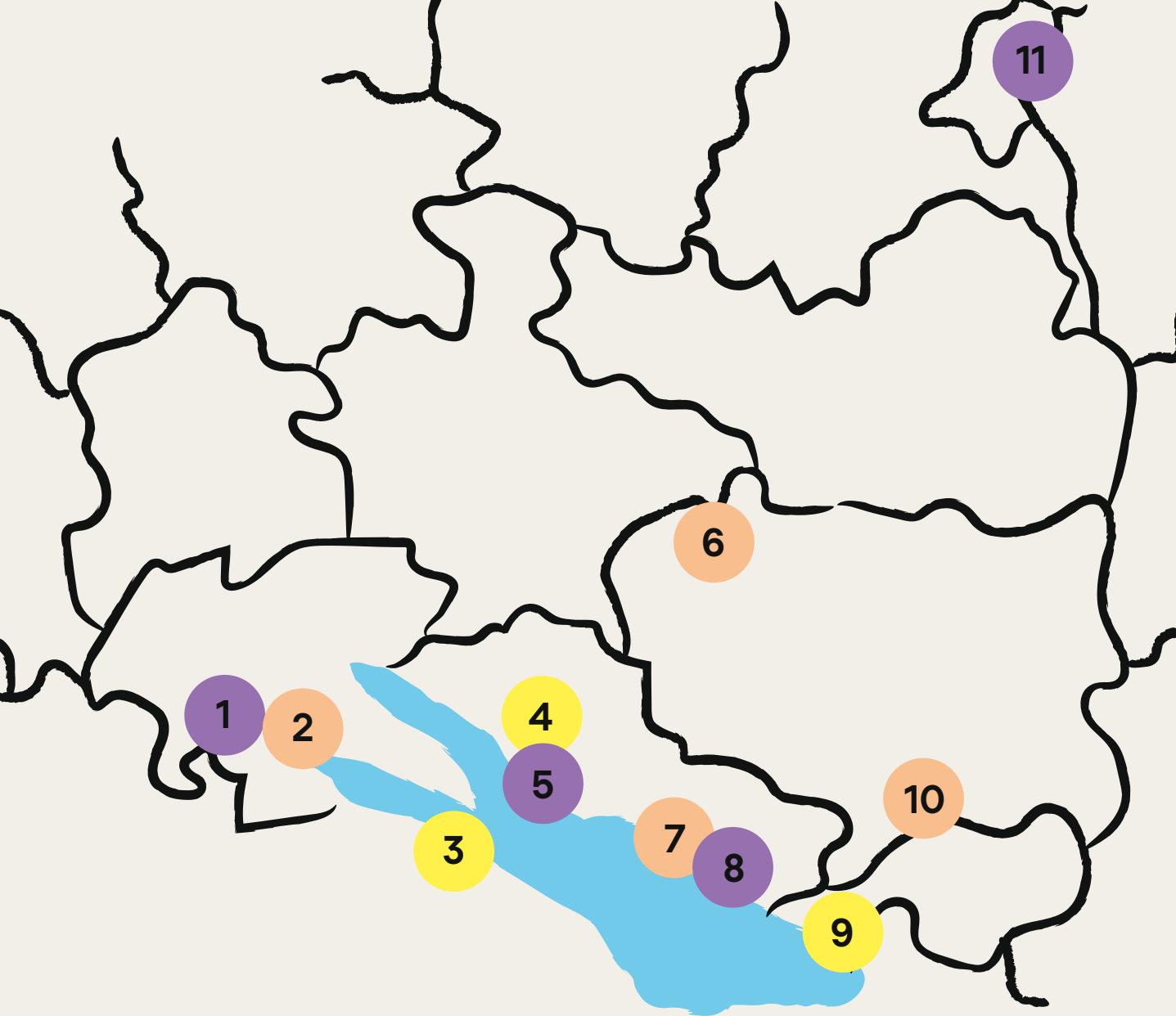
Mentor Stiftung. Zudem nehmen sie vermehrt wahr, wie schwer es vielen Schüler*innen fällt, sich an Strukturen und Regeln zu halten. Im Hinblick auf die Berufswahl macht sich eine zunehmende Orientierungslosigkeit breit. Kurzum: Mentoring ist wichtiger denn je.

Wir sind froh und dankbar für die großartige Unterstützung der Mentor Stiftung.

Das Jahresgespräch und die vielfältigen Programme sind für uns ein wichtiger Bestandteil eines jeden Schuljahres geworden.

Georg Herrenknecht
Stellvertretender Schulleiter der
Geschwister-Scholl-Schule Konstanz





1 Hohentwiel Gewerbeschule

78224 Singen

2 Ratoldusschule

78315 Radolfzell

3 Geschwister- Scholl-Schule

78467 Konstanz

4 Gemeinschaftsschule

88682 Salem

5 Sommertalschule

88709 Meersburg

6 Herzog-Philipp-Verbandsschule

88361 Altshausen

7 Graf-Soden-Gemeinschaftsschule

88045 Friedrichshafen

8 Ludwig-Dürr-Schule

88045 Friedrichshafen

9 Mittelschule

88131 Lindau

10 Gemeinschaftsschule

88239 Wangen

11 Adalbert Stifter-Gemeinschaftsschule

89075 Ulm

Inspirationstage wie dieser

Die Idee ist einfach, der Effekt enorm: Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8 treffen in Kleingruppen auf Mentor*innen. Im Mittelpunkt des vertrauensvollen Austauschs stehen Sozialkompetenzen, Perspektivwechsel und Selbstreflexion.

Während eines Vormittags treffen Jugendliche in Kleingruppen in einer Art Speeddating auf Erwachsene aus ganz unterschiedlichen Berufsgruppen und Lebensbereichen. Das Scheitern und wie man damit umgeht, ist immer wieder ein großes Thema. Nicht selten sorgen sich die Schüler*innen wegen schlechter Noten oder einem geringen Bildungsabschluss keine guten Zukunftsperspektiven zu haben. Darum ist die Orientierung an den Stärken der jungen Menschen wichtig, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Unsere Mentor*innen beantworten Fragen zur Berufswahl, zur Ausbildung und zu Jobperspektiven. Vor allem aber berichten sie über eigene Erfahrungen und sprechen offen über ihre – nicht immer geradlinigen – Lebensläufe. In jedem Fall ist das anschaulicher Lebensgeschichtsunterricht, der Mut macht und für den einen oder anderen Aha-Effekt sorgt: „Der hat einen eigenen Betrieb – und damals auch 'ne 5 in Mathe“. Im besten Fall: ein Anstoß für junge Menschen, eigene Pläne, Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft zu entwickeln. Alleine 2023 haben wir bei 25 Inspirationstagen rund 700 Jugendliche erreicht. Dabei waren rund 70 ehrenamtliche Mentor*innen im Einsatz.







Die Mentoren haben mit ihren Lebensgeschichten und Erfahrungen großen Eindruck bei unseren Schülerinnen und Schülern hinterlassen.

Lehrkraft der Ludwig-Dürr-Schule





Fundiert und fokussiert: Der Mentor-Experten-Talk

Bei den Inspirationstagen sagen uns die Jugendlichen immer wieder, dass sie noch mehr über einzelne Berufe und Gewerke erfahren möchten. Darum haben wir 2023 den Mentor-Experten-Talk ins Leben gerufen.

Bei diesem rund zweistündigen Online-Programm erzählen erfahrene Mentor*innen aus ihrem Arbeitsleben: Wie bin ich zu meinem Beruf gekommen? Was ist das Besondere an meinem Beruf? Warum ist er genau der Richtige für mich? Was zeichnet ihn aus – und welche Aspekte sind vielleicht weniger toll? Wie sind die Jobperspektiven, was sollte man mitbringen – und welche Möglichkeiten hat man

bereits als Schüler*in, wenn man in diesem Berufsfeld arbeiten möchte?

Im November 2023 fand als Pilot der erste Experten-Talk zu **IT und Digitalisierung** statt. 25 Jugendliche unserer Kooperationschulen waren online dabei. Für 2024 sind weitere Experten-Talks zu **Bau und Handwerk** sowie **Sport, Gesundheit und Wellness** geplant.

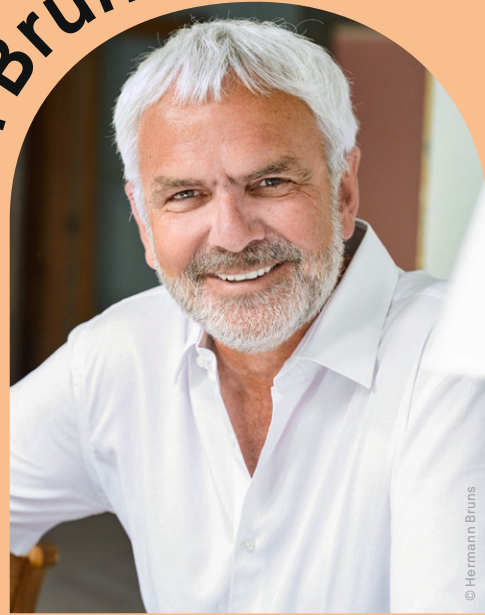
Stefan Friedrich



Stefan Friedrich lebt in Friedrichshafen und ist Inhaber der Firma SF Trocknungstechnik, die bei Wasserschäden in Gebäuden die Leckageortung und Wasserschadenssanierung übernimmt. Nach mehreren Stationen als Angestellter und Führungskraft in verschiedenen Unternehmen der Branche im süddeutschen Raum, wagte er vor einigen Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Früher war er aktiver Bodybuilder, wurde mehrfacher Deutscher Meister und war bei internationalen Wettbewerben erfolgreich. Heute macht er in seiner Freizeit nach wie vor Fitness- und Kraftsport, fährt gerne Motorrad, geht mit seinem Hund spazieren und ist außerdem ehrenamtlicher Hallenspieler bei den Blisshards Friedrichshafen im Handball. „Ich liebe neue Herausforderungen und den Kontakt zu jungen Menschen – und deshalb bin ich gerne als Mentor aktiv.“

Mentor Botschafter*innen sind Menschen, die Mentor und das, was wir tun, in besonderem Maße unterstützen – zum Beispiel indem sie dabei mitwirken, Fördermittel zu akquirieren oder weitere Mentor*innen für die Stiftung zu gewinnen. 2023 wurden von uns zu Mentor Botschaftern berufen: Simona Winter, Stefan Friedrich und Hermann Bruns.

Hermann Bruns



Hermann Bruns lebt in Hamburg und Meersburg, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Seit 2022 hatte er ein gutes Dutzend Einsätze als Mentor und ist seit 2023 einer unserer Mentor Botschafter. „Das macht mir richtig Spaß. In meinem ereignisreichen Berufsleben habe ich immer wieder Personen getroffen, die mich ein Stück des Weges begleitet oder mir wichtige Impulse und Ideen gegeben haben. Davon habe ich sehr profitiert – und das als Mentor weiterzugeben, ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagt Bruns, der ein Maschinenbaustudium abgebrochen, ein Lehramtsstudium abgeschlossen und dann doch nie im Klassenzimmer gestanden hat. Stattdessen war er u. a. für Ravensburger Spiele, den Kosmos Verlag sowie auf großen Spielwarenmessen in Hongkong und Nürnberg tätig. „Trotz vieler Veränderungen, einiger Fehlentscheidungen und Abzweigungen hatte ich ein ereignisreiches und erfolgreiches Berufsleben“, blickt Bruns zurück und nach vorn: „Ein Tag, an dem ich einen jungen Menschen für etwas begeistern kann, ist ein guter Tag“.

„Die Jugendlichen stehen vor ihrem Leben wie vor einem Joghurtregal.“

Simona Winter ist Mentor Botschafterin und hat es sich zur Aufgabe gemacht, andere Erwachsene mit ihrer Begeisterung für junge Menschen anzustecken und fürs Mentoring zu gewinnen. Ein Gespräch über Haltung, krumme Wege und den Mut zur Entscheidung.

Dienstag, 13.37 Uhr. In meinem Kalender steht: Gespräch S. Winter, Mentor, 14 Uhr. Etwas Zeit bleibt also noch für einen schnellen Klick auf simonawinter.de. Dort steht: „Ich finde für Dich und Deinen Vierbeiner die optimale Lösung Deines Problems“. In meinem Kopf stehen: Fragezeichen.

13.59 Uhr. Simona Winter loggt sich ins Online-Meeting ein. Meine Fragezeichen lösen sich in Luft auf. **Vor mir strahlt ein menschgewordenes Ausrufezeichen**, das offen und zugewandt meine laienhaften Fragen beantwortet. Die erste: Was sie denn genau mache – beruflich? „Ich mache Zwei- und Vierbeiner fit, und zwar on Point. Egal ob für einen Halbmarathon am Wochenende oder die nächste Winterolympiade“, erklärt Winter. Eine Physiotherapeutin für Mensch und Tier? „Genau: Ich begleite Menschen und Tiere dabei, ihre Gesundheit, ihre Haltung und Leistung zu verbessern“, erklärt sie und verrät mir auch direkt, warum sie darin so gut ist: „Ich habe einfach ein Auge für Körper. Daran, wie sich jemand bewegt und an seiner Körperhaltung sehe ich sofort, wo wir gemeinsam mit der Therapie und den richtigen Übungen ansetzen müssen“.

Langsam verstehe ich. Aber wie kommt man dazu, am Montag edle Pferde auf Rhodos zu

massieren und am Samstag die Snowboard-Hoffnung Julius Reichle auf die Olympiade vorzubereiten? „Ich habe nie selbst intensiv Sport getrieben, bin aber schon als Kind sehr gerne geritten“, erzählt Winter. „Einmal habe ich meine spätere Ausbilderin beobachtet, wie sie ein Pferd massiert und mobilisiert hat. Ich war fasziniert und wusste sofort: Das will ich auch lernen.“ Sie löcherte die Erwachsene und fand dabei zwei entscheidende Dinge heraus: Dass man fragen muss, wenn man Antworten will. Und dass es für fast alles einen Ausbildungsweg gibt. „Ich war gerade 13 und hatte meinen Traumjob gefunden“, sagt sie mit strahlenden Augen. **Das Ziel war also klar, aber der Weg zunächst alles andere als geradlinig.** Im Sattel saß die pubertierende Simona fester als auf der Schulbank. Die achte Klasse an der Realschule Zoffingen musste sie wiederholen, dann auf die Hauptschule wechseln. Der Abschluss stand auf der Kippe. „Irgendwann habe ich kapiert: ohne Schulabschluss keine Ausbildung.“

Haben die eigenen Brüche im Lebenslauf den Ausschlag gegeben, sich als Mentorin zu engagieren? „Es war eher Thomas Strobel, der den Ausschlag gegeben hat“, antwortet sie lachend (siehe Portrait auf Seite 24). „Er hat mich vor drei



Jahren angesprochen und nach dem ersten Inspirationstag wusste ich: Das ist genau mein Ding!". **Sie genieße die intensiven, kurzen Gespräche in Kleingruppen aus drei bis vier Schüler*innen.** Man lerne an so einem Vormittag viel über sich – und über Achtklässler*innen. „Wenn Bekannte über ‚Die Jugend‘ lamentieren und darüber, was sie angeblich zu viel, zu wenig und sowieso alles ganz anders machen als wir, dann sag ich ihnen: Geh doch mal in eine Schule und rede mit den Kids. Und wenn du keinen Nachwuchs im Betrieb findest, dann erklär ihnen halt, was so cool ist an deinem Job!“. Deshalb möchte sie als Botschafterin noch mehr Menschen als Mentor*innen gewinnen.

Simona Winters Erkenntnis nach rund einem Dutzend Inspirationstagen an sieben Schulen? „Dass die Kinder trotz Smartphone, WLAN und TikTok **genauso lost sind, wie wir es das damals waren.** Dass sie immer noch dieselben Fragen umtreiben: Wer bin ich? Was kann ich? Wer sieht mich? Wo will ich hin? Nur: Die Antworten darauf sind nicht einfacher geworden. Als ich von der Schule abgegangen bin, gab es gerade mal drei Ausbildungen in Richtung Arbeit mit Pferden. Heute sind das locker ein Dutzend. Die Jugendlichen stehen vor ihrem Leben wie vor einem

Joghurtregal im Supermarkt. Welcher schmeckt mir? Welcher ist gut für mich? Bin ich überhaupt ein Joghurt-Typ?“. Eine wesentliche Aufgabe als Mentorin sieht sie darin, den jungen Leuten zu sagen: „Probier einfach einen aus. Nimm ein paar Löffel und schau, ob du auf den Geschmack kommst. Und wenn’s wirklich nicht deins ist: Nimm dir einen Neuen!“. Der weise Rat einer Pferdeflüsterin und Menschenfreundin.

Winters Mit-Mentor*innen: **eine Grafikerin, eine Campingplatz-Pächterin, ein Pilot, ein Zimmermann, eine Anwältin.** Was sie verbindet, ist, dass das kaum jemand von ihnen in der achten Klasse so geplant hatte. Ihre Erkenntnis, dass das Leben aus Zufällen besteht. Und aus Glücksfällen. Und sie sind sich darin einig, dass es absolut wichtig ist, Fragen zu stellen und darauf Antworten zu erhalten. Ob im Pferdestall oder beim Mentoren Inspirationstag.

14.58 Uhr. Gerade noch Zeit für eine letzte Frage: Hat sich etwas in ihrem Leben verändert, seit sie Mentor Botschafterin ist? „Ich gebe öfter Interviews als früher“, antwortet Simona Winter und lacht herzlich. Mit Ausrufezeichen.

Das Gespräch führte Harald Kühl.

MENTOR AKADEMIE





Mentor Akademie erfolgreich gestartet

Das neue Weiterbildungsformat richtet sich an besonders engagierte Mentor*innen. Die erste Ausbildungsrunde im Frühsommer 2023 stieß bei den Ehrenamtlichen auf großes Interesse und Zuspruch. Die Mentor Akademie wird in den kommenden Jahren noch viele Mentor*innen aus- und weiterbilden.

Dank der Förderung der Deutschen Postcode Lotterie konnten wir 2023 die Mentor Akademie ins Leben rufen. Hier bekommen Mentor*innen eine fundierte sechstägige Ausbildung. Dabei behandelt der berufsbegleitende Kurs den achtsamen Umgang mit Jugendlichen und gliedert sich in insgesamt drei Module zu je einem Schwerpunktthema: Reflexion, Kommunikation und ressourcenorientierte Konfliktlösung. Pro Modul sind zwei Tage eingeplant, an denen qualifizierte und auf die jeweilige Thematik spezialisierte Trainer*innen ihr Wissen praxisnah mit den Mentor*innen teilen und ihnen wertvolle Tipps geben. In erster Linie möchten wir uns damit bei unseren vielen Ehrenamtlichen bedanken. Zum anderen dient die Ausbildung als Trainingseinheit für kommende Mentorings in den Kooperationsschulen und konkret für die persönlichen Gespräche mit den Jugendlichen. Unser Leitgedanke: Train the Trainer. Während des Kurses haben bis zu 14 teilnehmende Mentor*innen die Möglichkeit, sich ausführlich

auszutauschen, persönliche Wahrnehmungsmuster sowie potenzielle internalisierte Vorurteile zu erkennen und nützliche Kommunikationstechniken in der Gruppe zu üben. In der letzten Einheit wird das ressourcenorientierte Denken und Interagieren thematisiert.

Den ersten Akademie-Absolvent*innen hat Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden ihr Zertifikat persönlich bei Ihrem Besuch auf der Mainau überreicht.

Sybille Perez leitet die Mentor Akademie und kümmert sich um das Fundraising für die Stiftung. Die gebürtige Konstanzerin studierte BWL mit Schwerpunkt Internationales Marketing. Perez ist überzeugt: „Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial und einem Schatz in sich geboren. Glück hat, wer auf Menschen in seinem Umfeld trifft, die dieses Potenzial erkennen und fördern“.

Drei Fragen an ...

... Thomas Strobel. Der versierte Betriebswirt und Eventmanager sagt über seine Arbeit als Programmleiter bei Mentor: „Der Austausch mit jungen Menschen bereichert mein Leben. Wenn ich dies noch damit kombinieren kann, das zu tun, was ich am liebsten mache – organisieren und Menschen begeistern – was kann es für mich Schöneres geben?“. Er koordiniert nicht nur die Inspirationstage und andere Mentor-Formate, sondern ist auch Ansprechpartner für unsere Mentor*innen. Hier beantwortet er drei Fragen über das ehrenamtliche Engagement bei Mentor.

Wer kann Mentor*in werden?

„Jeder, der mindestens 21 Jahre alt ist, der Freude am Kontakt mit anderen Menschen hat, der neugierig darauf ist, was Schüler*innen heute umtreibt und der bereit ist, offen über seinen Lebenslauf und seinen beruflichen Werdegang zu erzählen – mit allen Höhen, Tiefen und Wendungen.“

Muss man sich bewerben oder qualifizieren?

„Wir haben ein ganz kompaktes Bewerbungsformular: ein paar persönliche und berufliche Daten und Meilensteine und die Zustimmung zu unserem Verhaltenskodex. Danach telefonieren wir in Ruhe miteinander, und wenn beide Seiten zustimmen, erfolgt die Aufnahme in unseren Mentor*innen-Pool. Vor dem ersten Einsatz muss jede*r an unserer Schulung teilnehmen. Hier vermitteln wir wichtige Infos zur Mentor Stiftung, zur Lebenswelt der Jugendlichen, der Pubertät, dem Schulsystem, zum Ablauf der Inspirationstage und natürlich zu den Aufgaben und Verhaltensregeln unserer Mentor*innen.“

Wie viele Mentor*innen engagieren sich aktuell?

„Wir freuen uns immer über Interessenten. In unserem stetig wachsenden Pool sind aktuell rund 200 Personen, die grundsätzlich Lust auf einen Einsatz als Mentor*in haben und die wir regelmäßig über Inspirationstage, Schulungen und Events informieren. 2023 waren etwa 70 Mentor*innen an unseren Kooperationschulen im Einsatz.“

Lust, Mentor*in zu werden?

Alle Infos unter
mentorstiftung.de





SE Mentor
Thomas Strobel

SE Mentor
Matthias Ehret

Thomas Strobel (l.) & Matthias Ehret (r.)

Projekttag „Zusammen gewinnen“

Das Projekt ZUSAMMEN GEWINNEN haben wir bis zum Schuljahresende 2022/2023 in den 7. Klassen unserer Kooperationsschulen angeboten. Jürgen Berger führte das Projekt mit seinem spezialisierten Gewaltpräventionsteam durch (juergen-berger.net).

Im ersten Schritt analysierten die Trainer*innen die Dynamik innerhalb der Klassengemeinschaft. Danach kamen diejenigen Schüler*innen zu Wort, die sich vom dominanten Verhalten ihrer Mitschüler*innen eingeschüchert fühlen. Auf dieser Basis wurden anschließend mögliche Lösungen besprochen: Welche Umgangsregeln helfen, damit es allen im Klassenverband gut geht und niemand emotional leidet. Die Klassenlehrer*innen waren dabei intensiv ins Training eingebunden. Jeweils zwei Lehrkräfte der Schule wurden zur „Fachkraft Anti-Gewalt“

ausgebildet – im Rahmen von drei Einheiten à zwei Tagen. Und um die Inhalte des Anti-Gewalt-Trainings ins gesamte Kollegium zu tragen, fand ergänzend eine eintägige Fortbildung für alle Lehrkräfte statt.





Schulen brauchen Leitung: Neues Mentor- Fortbildungsprogramm

Schulen stehen vor riesigen Herausforderungen – und Schulleitungen haben die Aufgabe, die damit einhergehenden Veränderungsprozesse zu begleiten. Damit sie dieser Verantwortung souverän nachkommen können, haben wir im Schulamtsbezirk Markdorf ein zweijähriges Unterstützungs- und Fortbildungsprogramm gestartet. Vor Kurzem fand der erste Profi-Workshop mit Roberto Hirche zum Thema „Auf die Kultur kommt es an“ statt.

„Fachkräftemangel, gesetzliche Rahmenbedingungen, Digitalisierung, KI, wachsende Ansprüche von Eltern, ein zunehmender Orientierungsbedarf der Schüler oder die Integration von Sprachanfängern: In vielen Schulen ist der Wandel die einzige Konstante. Wir freuen uns darum, dass die Mentor Stiftung dieses Unterstützungsangebot in unserem Schulbezirk startet“, sagt Tania Hastings, Schulamtsdirektorin aus Markdorf, die das Konzept maßgeblich mit entwickelt hat. Das Programm setzt sich aus zwei Bausteinen zusammen. In Profi-Workshops – wie dem mit Roberto Hirche (s. oben, Mitte) – stehen grundlegende Themen wie Organisationskultur, der

Umgang mit Wandel und Konflikten, Teamarbeit und Achtsamkeit im Vordergrund. Die Workshops werden von erfahrenen Trainer*innen der Mentor Akademie durchgeführt. In Team-Labs tauschen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen kollegial aus, lernen von- und miteinander und entwickeln für ihre Schulen passende Lösungen. Mentor Geschäftsführer Matthias Ehret ist der Ansicht: „Wenn wir einen kleinen Beitrag dazu leisten können, Schulleitungen zu stärken, stärken wir das System Schule – und damit die Schüler*innen“. Bei erfolgreichem Projektverlauf ist die Ausweitung auf andere Schulbezirke geplant.

Von der Erziehung zur Beziehung

Erstmals nach der Corona-Zwangspause konnten wir 2023 wieder unseren kostenlosen Workshop „Überlebenstipps für Eltern mit Teenies“ in Präsenz anbieten.

„Jugendliche brauchen Übung im Umgang mit Erwachsenen, um selbst erwachsen zu werden. Und die ersten Übungspartner hierfür sind die Eltern“, betont Susanne Hübschle. Sie hat den Workshop konzipiert und in den letzten Jahren mehrfach durchgeführt. „Die Pubertät ist für viele Mütter und Väter eine Zeit des Schreckens“ – doch sie ist überzeugt: „Das muss nicht so sein“. Als Familiencoach hat Hübschle schon viele hundert Eltern durch diese intensive Zeit begleitet, in der nicht wenige an sich zweifeln und ihre Erziehung infrage stellen. „Zu merken, dass es anderen Eltern genauso geht, beruhigt oft schon“, weiß Hübschle. Bereits durch einfache Tipps, bewusste Kommunikation und richtiges Zuhören kann sich das Zusammenleben mit Teenies oft merklich entspannen. Eines ist Hübschle besonders wichtig: „Sich Unterstützung zu suchen ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Verantwortung“. Es gehe vor allem darum, mit dem Kind in Verbindung zu bleiben. Wie das gelingt, vermittelt sie mit kompaktem Fachinput und praktischen Übungen. Zudem gibt es genügend

Zeit für Fragen und persönlichen Austausch mit anderen Eltern, was von den Teilnehmenden als sehr bereichernd wahrgenommen wird.

Neben dem Workshop bietet Frau Hübschle auch eine sechsteilige digitale Vortragsreihe an, die sich ebenfalls ums Thema Pubertät dreht. Jeder Vortrag behandelt dabei einen bestimmten Aspekt – vom Umgang mit digi-

talen Medien über geschlechterspezifische Herausforderungen bis hin zu Kommunikationstechniken u. v. m. Durchschnittlich nehmen 30 bis 50 Eltern an diesen Vorträgen teil.

Zusätzlich findet

regelmäßig der Onlinekurs „Überlebenspaket für Eltern mit Teenagern“ statt, der aus vier Videomodulen, einem einstündigen Kick-off-Gespräch und Live-Calls besteht: Durch das Zusammenspiel von Einzelcoachings und Gruppensitzungen können die Teilnehmenden sowohl eigene Themen platzieren als auch vom Austausch mit anderen profitieren.

Für Eltern ist die Pubertät ihres Teenies ein echter Balanceakt. Ein Spagat zwischen Halt geben und loslassen.

Susanne Hübschle
Elterncoach



Alle Termine und Informationen zu unseren Workshops, Kursen und Vorträgen finden sich auf [mentorstiftung.de](https://www.mentorstiftung.de).



KOMMUNIKATION
IN
DER QUERBEREICH?



#MentorStiftungDeutschland
#ZukunftGestalten



Mentor Stiftung Deutschland
D-78465 Insel Mainau

Tel. +49 7531 303-357
info@mentorstiftung.de
mentorstiftung.de

IBAN DE 36 6929 1000 0229 3914 10
BIC: GENODE61RAD
Volksbank eG Konstanz

Jede Spende zählt!

Als Überweisung oder
direkt per PayPal.

